

Weg ist zwischen dem 1. Februar und dem 15. Juni gesperrt. Im Mechower Holz brütet der Seeadler. Also weiter geradeaus. Die Umleitung führt auf Wirtschaftswegen über die Ortschaften Bäk und Mechow und dann, wie zum Ausgleich, ein längeres Stück entlang dem Mechower See.

Am Mechower See

Über und über blühende Schlehenhecken und alte, kopfförmig geschnittene Pappeln säumen den Seeweg. Mit ihrer groben Rinde erscheinen die von Höhlen durchzogenen Stämme noch urwüchsiger als Kopfweiden. Die außergewöhnliche Pappelallee ist sicher ein Dorado für Spinnen, Kerbtiere und Höhlenbrüter. Ab und an gewährt das Ufergebüsch einen Ausblick auf den See, auf dem zahlreiche Wasservögel schwimmen. Am gegenüberliegenden Ufer schaut der Kirchturm des mecklenburgischen

Schlagsdorf hervor. Die Grenze verlief direkt unter mir, am Westufer des Sees. Die Wasserfläche des Sees gehörte also in Gänze zur DDR. Kurz vor der Seespitze besteige ich eine Aussichtskanzel, von der ich nahezu den gesamten See überblicken kann. Wie ein riesiges Komma durchzieht der blaue See mit seinem hellbraunen Schilfgürtel die gelb blühende Raps-Landschaft. Dies ist das

Grüne Band, ein Refugium für die bedrohte Vogelwelt.

Der Mechower See ist nicht nur ein ideales Brutrevier, hier rasten zudem jährlich an die dreitausend Reiherenten, um sich zu mausern. Da sie während des 3-6 Wochen dauernden Federwechsels flugunfähig werden, halten sie sich gerne an vom Bade- und Bootstourismus verschonten Gewäs-



Reiherente



Mechower See mit Blick auf Schlagsdorf

ern auf. Dass der Seeadler am Mechower See sein Jagdrevier hat und sich das eine oder andere Tier greift, fällt nicht ins Gewicht. Schwerer würden Störungen durch den Menschen wiegen. Bootsfahrer verstehen meist nicht, warum die Vögel nicht auffliegen und interpretieren dies fälschlicherweise als Zutraulichkeit. Unglücklicherweise fällt die Mauser in die Zeit der touristischen Hochsaison. Aber da der Mechower See kein Freizeitgewässer ist, fühlen sich die Enten hier wohl. Von der Aussichtskanzel ist auch die kleine Insel mit dem netten Namen Butze zu erkennen. Hier soll sich früher die Schlafburg des Raubritters Johann Reibe von Schlagsdorf befunden haben, der im 14. Jh. die nach Lübeck ziehenden Kaufleute überfiel.

Bis zum



Iris Mühlenberger (WWF, Münster) auf Seeadler-Wacht

Ausbau der DDR-Grenze haben hier noch die Buben aus Schlagsdorf ihre „Hüttchen“ gebaut. Heute wird die Insel von rastenden Kormoranen besetzt gehalten.

Die Seeadler-Wacht

Ich mache mich auf den Weg Richtung Schlagsdorf. An der Stelle, an der der Wanderweg vom Mechower-Holz auf den Seeweg trifft, steht eine ganz in Grün gekleidete junge Frau mit



Kopfpappeln am Mechower See